Eros ; Pygmalion

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **25 (1957)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-568183

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eros

Von den Altären, die die Götter schmücken,
Sei herrlicher kein Stein narzissumblüht
Als jenes Gottes, der in das Gemüt
Der Rosentrunknen schleudert das Entzücken!

Der Sturz des Quells vom nackten Felsenrücken
Ist seiner Ueberfreude brausend Lied —
Des Mondes Lotos, der im Schilfe glüht,
Die Seligkeit im silbern Schlafbeglücken.

O Sohn des Ares und der Aphrodite —
Des Kampfbezwingers, des Juwels der Wellen —
O Knabe mit der Glieder Mädchenblüte:

Du bist die Sehnsucht tief verwandter Seelen!
Dein Ruf ertön im Flug durch lustentsprühte
Gestirne hell aus Myriaden Kehlen!

Pygmalion

O Marmor, geistgeborenes Gebild!
Erlebnis sehnsuchtstrunkner Seele! Glut
Und Wunder der Belebung! Ebenbild
Der Götter, sonder Schuld und sündges Blut!

O lebten UNS Olympier, gewillt,
Mit Kraft uns zu begnaden und mit Mut,
Zu zeugen ein Geschlecht, das lichterfüllt,
Nicht in dem Bann vergötzter Normen ruht!

Das frei vom Schoss des Weibes, frei von Erde
Und von dem Fluch des Todes, fähig werde,
Unsterblich, rein zu lieben, nicht zu leiden!

O Freiheit, dürften wir dies Glück geniessen!
Wie lang noch müssen wir geächtet büssen,
Um das Gesetz des Irrtums zu entkleiden?

Nino

Aus den «Frühen Sonetten»